

14. Newsletter - April 2004



Liebe LeserInnen,

große Neuigkeiten: proInnovation GmbH mit Sitz in Stuttgart gegründet! Zusammen mit drei KollegInnen, mit denen ich seit mehreren Jahren hervorragend zusammenarbeite habe ich diesen Schritt getan. proInnovation GmbH ist Trägerin des „Coachingprojektes“ - Gender Mainstreaming im ESF in Baden-Württemberg, das „nebenan“ näher beschrieben ist. Ich werde aber nicht in der GmbH „aufgehen“ sondern auch weiter eigenständig arbeiten, freue mich aber sehr, durch diese Weiterentwicklung meinen Aktionsradius vergrößern zu können. Ebenfalls fortgesetzt wird meine freie Mitarbeit im Gender Institut Sachsen-Anhalt, das in der zweiten Runde wieder den Zuschlag für das „Gender Mainstreaming - Kompetenz- und Dienstleistungszentrum in Sachsen-Anhalt“ bekommen hat. Somit gelingt eine gute Mischung aus längerfristigen Kooperationen und Einzelinitiativen und -veranstaltungen!

Mit herzlichen Grüßen und wie immer in Erwartung Ihrer Rückmeldungen....
Ihre

Dr. Anne Rösgen
Weitere Informationen finden Sie unter www.proInnovation.de.

NEU

Coachingprojekt

in Baden-Württemberg (BW):
Gender Mainstreaming (GeM) im ESF

Ausgangspunkte

Die Bedeutung von Gender Mainstreaming Kompetenz als Voraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung von GeM kann kaum überschätzt werden¹. Je mehr GeM aber in den letzten Jahren tatsächlich umgesetzt wurde, umso deutlicher stellte sich heraus, dass es nicht nur „andere Fortbildungen“ braucht, sondern auch „Anderes als Fortbildung“.

Dies deckt sich mit den Forschungen zur Kompetenzentwicklung, die eine neue Lernkultur, neue Lernformen fordern und die Prozesshaftigkeit und Selbstorganisation betonen.

„Das Neue ist unbekannt und lernend zu erfinden“²

Wir nennen es in dem baden-württembergischen Projekt „Coaching“ und gemeint ist:

- ☛ Lernen findet problemlösend und prozesshaft statt, prozessbegleitend, und projektintegriert, auch als „reflektierende Verarbeitung“
- ☛ es werden Räume eröffnet, in denen Lösungen entwickelt werden (nicht: vorher definierte Ergebnisse erzielt)
- ☛ ein anderes Verhältnis von institutionalisiertem, von formellem und selbstorganisiertem informellen Lernen (klassische Bildung wird teilweise eingebettet und teilweise abgelöst durch Kompetenzentwicklungsprozesse)

Was heißt das konkret?

Es geht um die Implementierung von GeM im Europäischen Sozialfonds (ESF). AkteurInnen
Fortsetzung nächste Seite

¹ Vgl. dazu auch meinen Beitrag „Gender Training als Instrument des Gender Mainstreamings“ in der nebenstehenden Luxemburger Publikation.
² Die folgenden Ausführungen sind inspiriert durch Knöchel, W. Zusammenwirken aller Lernarten und Lernformen optimieren und Knoll, J. ... dass eine Bewegung entsteht. Beide In: QUEM Report Heft 67: Arbeiten und Lernen. Lernkultur Kompetenzentwicklung und Innovative Arbeitsgestaltung, Berlin 2001

Zwei neue Publikationen:
Ministerium für Frauenförderung
Luxemburg (Hg.):
Gendertraining



„Die Publikation „Gender Training“ fasst die Erfahrungen der vom Frauenministerium ausgebildeten Gender Trainer und Trainerinnen zusammen“.

Die angesprochenen Fortbildungen wurden von mir in Zusammenarbeit mit einer Kollegin vom luxemburgischen Frauenministerium geleitet und ein Netzwerk Gender Training wird von uns fortgeführt. Download der gesamten Publikation unter http://www.mpf.public.lu/Documents_PDF/Gendertraining.pdf

Soeben erschienen:



Für dieses Buch wurde ich als ExpertIn zu Gender Mainstreaming befragt. Einen Vorabdruck des Interviews finden Sie unter „Downloads“ auf www.proInnovation.de

Fortsetzung von Seite 1

sind hier neben den ProjektträgerInnen in Bw regionale Arbeitskreise (AK), die die Projekte begutachten und bei positivem Votum zur Bewilligung vorschlagen. Sie werden durch Coaching unterstützt, u.a. bei der geschlechterdifferenzierenden Analyse des regionalen Arbeitsmarktes, bei der Bewertung der beantragten Projekte, bei Einsatz und Weiterentwicklung von Methoden und Instrumenten des GeM. Dies kann natürlich nicht mit allen ca. 50 Arbeitskreisen gleichzeitig geschehen, daher wird mit ausgewählten AK intensiv gearbeitet, die Übertragbarkeit der Erfahrungen und Erkenntnisse geprüft. Die Ergebnisse werden transferiert und der Erfahrungsaustausch wird organisiert.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Sozialministerium entwickelt und wird als Zentrales Landesprojekt in der Trägerschaft der *proInnovation* GmbH, Stuttgart, gefördert. Beteiligt am Prozess werden auch das Wirtschaftsministerium und die Beratungsagentur ESF Scout (Mummert Consulting).

Meine nächsten Termine

Freiburg 11. - 14.5.04 Zwei Workshops Gender Mainstreaming für Führungskräfte und Informationsveranstaltung für MitarbeiterInnen der Stadt Freiburg.

Stuttgart 26.5.04 Konstituierung des Steuerkreises im Coachingprojekt Gender Mainstreaming im ESF

Wien 22.5.04 Vortrag an der Wirtschaftsuniversität Wien zum Thema „Männer(-beteiligung) und Gender Mainstreaming. Garant für Erfolg oder neuer Mythos?“

Freiburg 29.5.-1.6.04 Zwei Workshops Gender Mainstreaming für Ansprechpersonen für GeM

September 04 Wissenschaftliche Begleitung des Kernteams der EQUAL Entwicklungspartnerschaft „Women Way of Entrepreneurship“ WwoE

„Die Qualität eines Produktes ist umso besser, je vielfältiger die Gruppe zusammengesetzt ist, die es erstellt.“



Neues vom Gender Mainstreaming in Freiburg

Nachdem die Einstiegsqualifizierungen mit vier Workshops und mehr als 50 Führungskräften stattgefunden haben, können erste Erfahrungen und Erkenntnisse formuliert werden, wenn auch noch mit aller Vorsicht, da ja noch sechs Fortbildungen ausstehen:

Viele TeilnehmerInnen sind zunächst überrascht von der Komplexität des Themas und erkennen im Verlauf des Workshops, dass es mit einer Einstiegsqualifizierung nicht getan ist.

Es wird deutlich, dass es sich bei GeM um ein langfristiges Vorhaben handelt, das in großen Teilen explorativen Charakter hat - also für die konkrete Situation immer wieder neu "erfunden" werden muss. Je nach Temperament und Standpunkt wird dies als gute oder als schlechte Nachricht aufgenommen - übereinstimmend ist jedoch der Wunsch nach erfolgreichen Beispielen und weiterer Unterstützung bei der Umsetzung. Daher werden in der auf gesamtstädtischer Ebene koordinierenden "AG Gender Mainstreaming" verstärkt Überlegungen angestellt, wie die Kommunikation und Vernetzung gestaltet werden soll.

Es gibt - wie überall - Skepsis im Hinblick auf die Machbarkeit und natürlich auch Widerstände. In Freiburg wird allerdings vergleichsweise heftiger diskutiert als anderswo. Dies hängt nach unserer Einschätzung mit dem "**Freiburger Weg**" zusammen, der sich ja auf die flächendeckende Einführung von Gender Mainstreaming festgelegt hat. Dadurch sind **alle** Führungskräfte in der Pflicht mit der Umsetzung zu beginnen und es gibt nicht die Möglichkeit, abzuwarten, was Pilotprojekte zuwege bringen, wie bei

anderen Umsetzungsstrategien, die mit einer oder mehreren Pilotphasen beginnen. Dieser "Mangel" an Rückzugsmöglichkeiten ist in Freiburg so gewollt und entfaltet offenbar eine gewisse Dynamik. Nun ist wichtig, dass entsprechende Ressourcen für dieses anspruchsvolle Konzept zur Verfügung gestellt werden.

Das Fortbildungskonzept von *proInnovation*, das einen Mix von Inputs des Gender Teams und Eigenarbeit der Teilnehmenden, von Wissensvermittlung und Sensibilisierung für die Gender Perspektive, von Information und eigener Praxisanwendung beinhaltet, bewährt sich auch in einer Situation, in der es Teilnehmende mit unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen gibt und ein wesentliches Ziel ist, gleiche Grundlagen für alle zu ermöglichen. Wir freuen uns über "gute Noten" in der Evaluation, sind aber ständig bemüht, das Konzept immer konkreter auf die örtlichen Verhältnisse zuzuschneiden und mehr und mehr Anwendungsbeispiele aus Freiburg selbst einzubeziehen.

Ausblick

Es folgen noch weitere Workshops für die Führungskräfte, aber auch für Personalvertretungen, Ansprechpersonen und GemeinderätInnen, sowie eine Informationsveranstaltung für MitarbeiterInnen. Gleichzeitig beraten wir gemeinsam mit der AG Gender Mainstreaming über die weitere Prozessgestaltung in Freiburg. Es bleibt spannend!

Gender Programming

Sie bezweifeln, dass es immer noch so schlimm ist wie eh und je mit der Rollenprägung? Sehen Sie hier zwei - leider typische - Beispiele: Der Mensch im Büro ist weiblich und der Ingenieurberuf - Männersache



Meine Aktivitäten und Themen sind vielfältig, daher können sie hier nur schlaglichtartig dargestellt werden. Vielleicht entdecken Sie Ansatzpunkte für eine mögliche Zusammenarbeit? Ich freue mich über Ihre Anfragen!